

Rezension

Solotareff, Grégoire. *Krokottilie*. Picus Verlag Ges.m.b.H. Wien. 2022. 40 S. EUR 18,00

Wer oder was bin ich. Otilie, der Krokottilie, das Krokodil?!

Kennt ihr die Frage, was ihr seid? Und wieso? Grégoire Solotareff versucht mit diesem Buch für Kinder von 3-6 Jahren der Geschlechtsidentität auf den Weg zu gehen. Und ich nehme vorweg es verwirrt mehr und lässt mehr Fragen offen als es Antworten gibt.

Das Buch ist im Hardcover herausgegeben und im großen Hochformat herausgegeben. Es ist mit wundervoll leuchtenden Farben und vor allem einem schrillen Gelb gestaltet.

In der Geschichte geht es um Krokottilie, einem Krokodil, das glaubte ein Mädchen zu sein. Es ist ein Junge und seine Eltern sagen es, weil es ein Krokottil ist und Otilie heißt. Hier sind wir das erste Mal völlig verwirrt wie durch das ganze Buch. Der Junge heißt Otilie, wie ein Mädchen und denkt er ist ein Mädchen, weil es ein Krokottil ist. Das verwirrt und wir haben es nicht verstanden. Geht es um Identität? Geht es um Diversität? Um Geschlechterzuschreibungen? Von allem wohl ein bisschen, aber ohne Auflösung und mit ständiger Verwirrung. Gegen ein aufgeklärtes Buch spricht, dass es am Ende doch ein Krokodil ist und nicht zu seinem gefühlten Geschlecht steht. Die Betonungen mit d und Doppel-t bei Krokottilie und Krokodil haben uns nicht wirklich weitergeholfen, auch nicht die Aussprache von Krokottillie mit einem Ende wie bei Lilie oder wie bei Melodie.

Krokottilie denkt viel nach und je mehr sie nachdenkt, desto überzeugter ist sie, dass sie ein Mädchen ist. Sie liebt Geschichten, Kuchen und mit anderen spielen – wie alle Mädchen. Dann trifft sie einen Jungen, der im Wasser schwimmt und sie springt hinterher, wie ein Junge. Doch sie frisst ihn nicht auf, obwohl sie ein Krokodil ist und er ein Mensch. Kinder fressen einander nicht. Aber Otilie ist kein Kind, sondern ein Mädchen. Der Junge hat keine Schuppen auf dem Rücken und viele Haare auf dem Kopf. Eigenartig. Solche Haare mag Otilie auch und bekommt eine blonde Perücke.

Otilie ist immer überzeugter, dass sie ein Mädchen ist und ein Kind und findet noch ein Ballettröckchen. Dann frisst sie eines Tages plötzlich eine daher geflogene Möwe. Tom ist entsetzt und spielt nicht mehr mit ihr. „Ißt du etwa keine Vögel?“ fragt sie Tom. „Ist ein Hähnchen, denn kein Vogel?“

Der Junge heißt Tom wie Tomate – eigenartig und einfach zu merken.

Wird sie sich wieder mit Tom vertragen? Kann Tom sie einfach nehmen, wie sie ist? Kann Otilie sich selbst akzeptieren? Als ein Krokodil?!

Eine eigenartige und verwirrende Geschichte. Uns fehlt der Sinn zum Verstehen. Für Kinder in diesem Alter zu kompliziert. Für Erwachsene auch? Schade da es sicherlich um Toleranz und Akzeptanz gehen soll.

2 Tomaten vor den Augen für dieses Buch. Krokottilie.